

Für Showeinlagen zuständig

RED BOYS Ilian Goedert ist französischer Nationalspieler im Beachhandball

Joé Weimerskirch

Ilian Goedert spielt seit dieser Saison bei den Red Boys und sorgt mit Trickwürfen, wie man sie sonst vor allem vom Beachhandball kennt, in der AXA League regelmäßig für spektakuläre Showeinlagen.

Als die Red Boys am Samstag im Spitzenspiel gegen den HB Düdelingen in der 48. Spielminute zum zwischenzeitlichen 25:25 ausglich, legte Ilian Goedert eine kleine Showeinlage hin: Der Rückraumspieler fing in der Abwehr einen Ball des HBD ab, startete schnell seinen Konter – und hob kurz vor dem Düdelinger Torraum beidbeinig ab. In der Luft drehte er sich einmal um die eigene Achse und vollendete mit einem Trickwurf, den man ansonsten in einer Handballhalle nur selten zu sehen bekommt. Im Beachhandball hingegen gehört dieser 360-Grad-Wurf zum Standard-repertoire. Vor allem auch zu seinem.

Denn der 22-Jährige ist nicht nur Rückraumspieler der Red Boys, sondern auch französischer Beachhandball-Nationalspieler. Die Sportart entdeckte er vor fünf Jahren, durch die Familie. „Mein großer Bruder war in der französischen Jugendmannschaft. Und dadurch habe ich es aus Spaß auch einmal ausprobiert und an einem Trainingslager teilgenommen“, erzählt Goedert. „Danach habe ich mich voll investiert.“

Im Beachhandball-Nationalteam

Sein Engagement zahlte sich schnell aus: 2023 wurde Goedert erstmals ins französische Nationalteam berufen. Noch

im selben Jahr trat er mit „Les Bleus“ bei der Europameisterschaft im portugiesischen Nazaré an. „Es lief mittelmäßig“, sagt Goedert rückblickend. „In der Gruppenphase haben wir zwei von drei Spielen gewonnen, das hat aber nicht gereicht, um uns für die höchste Runde zu qualifizieren. Danach sind wir komplett untergegangen.“ Frankreich beendete das Turnier auf dem 13. Platz von 16 Teams. „Es war keine gute Leistung von uns. Aber wir konnten uns in den letzten Jahren wieder fangen“, betont er. Denn im vergangenen Sommer gelang Frankreich mit Platz fünf bei der EM, die Goedert verletzungsbedingt verpasste, die historisch erste WM-

Qualifikation. Die Weltmeisterschaft findet im kommenden Juni in Kroatien statt.

Für Goedert und die französische Beachhandball-Mannschaft steht nun im Januar zur Vorbereitung ein erstes Trainingslager an, gefolgt von weiteren Lehrgängen im März und Juni. Dann beginnt die WM-Vorbereitung endgültig – und damit auch die Zeit, in der Goedert seine Trickwürfe auf der großen Bühne im Sand zeigen wird. Im Beachhandball werden spektakuläre Aktionen wie sein 360-Grad-Tor gegen Düdelingen, oder zuvor auch schon in anderen AXA-League-Spielen, sogar mit doppelten Punkten belohnt.

„Ich mag es, solche Würfe auch in der Halle zu zeigen“, sagt Goedert. „Ich spiele Handball aus Spaß. Und solche Tore machen gute Laune, auch bei meinen

Mitspielern. Es geht nicht darum, jemanden zu demütigen – es ist einfach nur, um Spaß zu haben. Und ich spiele Handball nun mal, weil es mir Freude macht.“

Über Kontakte zu den Red Boys

Für die Red Boys tut er das seit dieser Saison. Zuvor stand er beim französischen Zweitligisten Nancy unter Vertrag. Der Klub geriet jedoch in finanzielle Schieflage und musste Insolvenz anmelden. „Ich hatte bei Nancy einen Vertrag für drei Jahre unterschrieben. Nach einem Jahr musste ich dann aber einen neuen Verein finden“, erzählt er. „Da ich Spieler der Red Boys kannte – Guillaume Ballet und Younes Ouzrour –, kam der Kontakt zustande.“ Gemeinsam mit Torhüter Hakim Jarrar, ebenfalls zuvor in

Ich hatte bei Nancy einen Vertrag für drei Jahre unterschrieben. Nach einem Jahr musste ich dann aber einen neuen Verein finden.

Nancy, entschied sich Goedert schließlich für den Wechsel nach Luxemburg. Eine Entscheidung, die er bis heute nicht bereut. „Es läuft sehr gut und ich bin sehr zufrieden“, sagt er.

Und wenn Goedert, der derzeit in Nancy ein Masters-Studium absolviert, weiter solche Momente wie am Samstag liefert, dürfte die Begeisterung nicht nur bei ihm selbst, sondern auch bei den Fans der Red Boys noch lange anhalten.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Ilian Goedert spielt seit dieser Saison für die Red Boys

In der Gruppenphase haben wir zwei von drei Spielen gewonnen, das hat aber nicht gereicht, um uns für die höchste Runde zu qualifizieren. Danach sind wir komplett untergegangen.

„Endspiel“ gegen City

CHAMPIONS LEAGUE Alonsos Job „hängt am seidenen Faden“

Xabi Alonso steckt mit Real Madrid in der Krise. Vor dem Duell mit Manchester City steht der Trainer mächtig unter Druck.

Die Namen Zinédine Zidane oder Jürgen Klopp geister-ten bereits durch die Gänge des Trainingsgeländes in Valdebebas, doch Xabi Alonso wollte von al-lem nichts wissen. „In meinem Kopf ist nur Manchester City“, beteuerte der schwer angezählte Trainer von Real Madrid vor dem Champions-League-Kracher am Mittwoch. Und was blieb ihm auch anderes übrig?

Alonso, da sind sich die span-ischen Medien einig, steht vor einem Endspiel. Nur ein halbes Jahr nach seinem Amtsantritt bei den Königlichen als begehrtester Trainer des Weltfußballs schei-nen die Tage des 44-Jährigen als Real-Coach „gezählt zu sein“, schrieb *El Mundo*. Alonsos Job, so die spanische Tageszeitung, „hängt am seidenen Faden“.

Der Baske selbst zeigte sich am Dienstag noch bemüht, Ruhe zu bewahren. Als Trainer von Real müsse man „darauf vorbereitet sein, solche Situationen zu be-wältigen“. Nach nur zwei Sie-gen aus den vergangenen sieben Spielen und dem Sturz von der Tabellenspitze in der Liga scheint Alonso aber nur eine Option zu bleiben: ein Sieg gegen City um Starttrainer Pep Guardiola und Tormaschine Erling Haaland.

„Ein lustloser, uninspirierter Haufen“

Viel deutet nicht darauf hin. Das 0:2 gegen Celta Vigo samt mehrerer Platzverweise am ver-gangenen Sonntag war der Tief-punkt einer wochenlangen Negativspirale. In einer Krisen-sitzung der Vereinsführung um den mächtigen Präsidenten Flo-rentino Pérez in der Nacht auf



Foto: AFP/Javier Sorano

Xabi Alonso steht vor dem Duell gegen Manchester City unter Druck

Montag soll die Entscheidung ge-fallen sein, Alonso noch eine letz-te Chance zu geben.

Schon jetzt aber erscheint die Situation ausweglos. Seit Wo-chen häufen sich Berichte über Alonsos angespanntes Verhältnis zu Teilen seiner Mannschaft. In der Kabine herrsche ein „kalter Krieg“, heißt es, Superstars wie Vinicius Junior oder Jude Belling-ham sollen mächtig unzufrieden sein. Die Leistungen würden dies nur bestätigen. Real sei „ein lust-loser, uninspirierter Haufen“,

schrrieb die *Marca* und titelte: „Madrid ist verloren!“

Alonso sieht das (noch) anders. „Wir stecken da alle zusammen drin, in guten wie in schlechten Zeiten“, betonte der Baske. Die Mannschaft sei „vereint“ und „mental darauf vorbereitet, alles zu bewältigen, was auf uns zu-kommt“. Ob er denn noch die volle Unterstützung des Teams spüre? „Ja.“

Der Diskussion um seine Per-son wird Alonso dadurch kaum Einhalt gebieten, längst wird über

mögliche Nachfolger spekuliert. Engagements von Zidane oder Klopp, deren Namen bei den Verantwortlichen ganz oben auf der Liste stehen sollen, scheinen dabei kaum realisierbar. Álvaro Arbeloa, Ex-Spieler und aktuell Trainer der zweiten Mannschaft, wäre schon eine deutlich nahe-liegendere Option.

Alonso versuchte sich am Dienstag in Zuversicht. Im Fuß-ball könne sich schließlich „alles, zum Guten oder Schlech-ten, schnell ändern“, betonte er. Er habe einen „großen Willen, den Ärger zu überwinden“, so der Spanier: „Du musst dich an-passen und lernen. Es gibt gute Tage und weniger gute.“

Alonso kann nur hoffen, dass der Mittwoch einer der besseren wird. (Sid)

Champions League

Alle Resultate und Tabellen finden Sie auf www.fupa.lu

Barreiro und Benfica unter Zugzwang

Benfica Lissabon mit dem luxemburgischen Nationalspieler Leandro Barreiro empfängt am Mittwochabend um 21 Uhr den SSC Neapel. Nachdem die Portugiesen am vergangenen Spieltag ihre ersten Punkte beim Auswärtssieg in Amsterdam eingefahren haben – Barreiro steuerte dabei einen Treffer bei –, steht das Team nun mit drei Punkten auf Platz 30 und ist damit akut vom Ausscheiden aus der Champions League bedroht. Neapel belegt aktuell Platz 20 und hält bei sieben Zählern. Für Benfica handelt es sich also um ein richtungsweisendes Duell. Nach dem Spiel gegen die Italiener warten auf die Mannschaft von José Mourinho noch zwei anspruchsvolle Aufgaben in der Ligaphase: Am 21. Januar 2026 steht ein Auswärtsspiel bei Juventus Turin an, ehe am 28. Januar 2026 das abschließende Heimspiel gegen Real Madrid folgt.

Duell um die Tabellenspitze

HANDBALL Nachholspiel: HC Berchem - Red Boys heute um 20.30 Uhr

Joé Weimerskirch

Am Mittwochabend (20.30 Uhr) findet das Nachholspiel des siebten Spieltags zwi-schen dem HC Berchem und den Red Boys statt. Es geht um nicht weniger als die allei-nige Tabellenführung.

Berchem gegen Red Boys – das Duell des amtierenden Pokal-siegers gegen den amtierenden Meister steht an. Zum ersten Mal in der laufenden Saison tref-fen beide Mannschaften in der Meisterschaft aufeinander. Das letzte direkte Aufeinandertreffen datiert vom Supercup Ende Au-gust, den die Red Boys mit 36:29 für sich entschieden. Ein Resul-tat, das zwar eindeutig wirkt, aber in einer Phase fiel, in der beide Teams noch mitten in der Findungsphase steckten. Den-noch: Die Vorzeichen deuten auch vor diesem ersten Liga-Auf-einandertreffen auf Vorteile für die Differdinger hin.

Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Red Boys inzwischen personell noch breiter und ein-

gespielter auftreten. Im Supercup noch nicht dabei gewesen, zäh-len Torhüter Hakim Jarrar und Rückraumspieler Ilian Goedert inzwischen zu festen Stützen im Team. Beide verleihen der Mann-schaft von Trainer Marc Breser zusätzliche Stabilität. Zwar fehlen mit Enzo Jean Louis und Elledy Semedo auch jetzt verletzungs-bedingt zwei wichtige Spieler, doch die Differdinger haben be-reits am Samstag gegen den HBD gezeigt, dass sie diese Ausfälle kompensieren können.

Berchem darf sich auf der Gegenseite zwar über die lange erwartete Rückkehr von Yann Hoffmann, der nach einem Achillessehnenriss mehr als ein Jahr ausgefallen war, freuen. Um-so schwerer wiegt jedoch der Ausfall von Kapitän Ben Weyer, den es zu kompensieren gilt. Die Roeserbanner nutzten die Phase, um junge Spieler wie etwa Ruben Ciota in der ersten Mannschaft zu etablieren. Auch Co-Trainer Cédric Stein wurde als Spieler re-aktiviert.

Und sportlich liest sich die Bi-lanz des HCB durchaus positiv:

Sieben Siege aus acht Ligaspielen sprechen für sich. Doch das ein-zige Spitzenspiel gegen einen Titel-Mitfavoriten ging am 5. Ok-tober deutlich mit 29:36 gegen

Düdelingen verloren. Die Red Boys stehen derweil mit ebenfalls 14 Punkten zwar punktgleich an der Tabellenspitze, haben aller-dings in ihren beiden Topspielen



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Lucas Meyffret und die Red Boys gewannen das letzte direkte Duell im Supercup

Vier Nachzügler

EHRENPROMOTION In der Ehrenpromotion werden am heu-tigen Abend zwei Begegnungen nachgeholt, um die Hinrunde abzuschließen. Wiltz fährt nach Mersch. Die Öslinger können mit einem Sieg auf den drit-ten Tabellenplatz klettern, je nach Ausgang der zweiten Be-gegnung. Marsica würde mit einem dreifachen Punktgewinn die Relegationsplätze gegen den Abstieg verlassen und ruhigere Feiertage verbringen.

Im anderen Spiel könnte der SC Bettemburg mit einem Sieg die Fola Esch vom zweiten Platz verdrängen und auf einem direk-ten Aufstiegsplatz überwintern. Die Etzella will mit einem Heim-sieg das Kalenderjahr und die Hinrunde beenden. Es wäre eventuell sogar der Relegations-platz in Aussicht. (pad)

Ehrenpromotion

Nachholspiel, 15. Spieltag:
Mittwoch, um 20.00 Uhr:
Ettelbrück - Bettemburg
Nachholspiel, 13. Spieltag:
Mittwoch, um 20.00 Uhr:
Mersch - Wiltz

Die Tabelle	Sp.	G.	U.	V.	Tore	P.
1. Rümelingen	15	10	1	4	34:17	31
2. Fola	15	9	1	5	32:22	28
3. Feulen	15	8	3	4	27:19	27
4. Walferdingen	15	9	0	6	30:26	27
5. Bettemburg	14	8	2	4	26:13	26
6. Berburg	15	8	1	6	29:20	25
7. Wiltz	14	7	4	3	22:15	25
8. Ettelbrück	14	7	3	4	24:19	24
9. Luxembourg City	15	7	1	7	28:27	22
10. Beles	15	6	3	6	31:28	21
11. Monnerich	15	6	1	8	23:30	19
12. Schiffingen	15	4	5	6	23:24	17
13. Mersch	14	4	3	7	23:29	15
14. Lorentzweiler	15	4	1	10	15:38	13
15. FC Koepchen	15	3	1	11	20:37	10
16. Steinsele	15	3	0	12	20:43	9

So geht's weiter:
16. Spieltag:
Am 15.2., um 16.00 Uhr:
Fola - Wiltz
Beles - Schiffingen
Bettemburg - Mersch
Feulen - Walferdingen
Rümelingen - Etzella
Ettelbrück
Lorentzweiler - FC Koepchen
Berburg - Monnerich
FC Luxembourg City - Steinsele

AXA League Herren

Nachholspiel, heute:
20.30: Berchem - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	8	14
2. Red Boys	8	14
3. Esch	10	14*
4. HBD	8	12*
5. Standard	10	9
6. Käerjeng	8	3
7. Rümelingen	9	2
8. Diekirch	9	2

So geht es weiter:
11. Spieltag, am Samstag:
20.15: Käerjeng - Berchem
20.15: HBD - Esch
20.15: Red Boys - Standard
Am Sonntag:
18.30: Diekirch - Rümelingen
*Wegen laufendem Verfahren nicht endgültig

Red Boys alleiniger Tabellenführer

HANDBALL AXA League, Nachholspiel: Berchem - Red Boys 27:31 (13:15)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben in der AXA League die alleinige Tabellenführung übernommen. Im Nachholspiel des siebten Spieltags setzte sich der amtierende Meister am Mittwochabend mit 31:27 gegen Pokalsieger Berchem durch und bleibt damit in dieser Saison weiter ungeschlagen.

Ein Sieg und die alleinige Tabellenführung – von einem verfrühten Weihnachtsgeschenk wollte Red-Boys-Kapitän Guillaume Ballet am Mittwochabend nach dem Nachholspiel gegen Berchem aber noch nicht sprechen. „Wir haben noch das Spiel am Samstag gegen Standard vor uns. Wir können zwar jetzt etwas entspannter hineingehen, aber

Statistik

Berchem: Czapiewski (1-30', 8 Paraden), K. Meyers (30-60', 9 P., davon 1 7m) – Castilla, Guden 6, Stein, Mitev 1, Georges, Ciota 2, C. Brittner 1, Mousel, Ervacanin 1, Scheid 7/1, B. Brittner 1, Biel 4/1, Hoffmann 2, Vrgoc 2
Red Boys: Jarrar (1-57', 15 P.), Garcia (57-60', 2 P., davon 1 7m), Felici – Nanque 5, Tako 9/5, Goedert 5, Picco, Meyffret 1, Ballet 2, Bouret 1, Togno 1, Rac 2, Guerreiro, Leleux 1, Ouzrour 3
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Berchem 3 – Red Boys 1
Siebenmeter: Berchem 2/4–Red Boys 5/6
Zwischenstände: 5' 2:4, 10' 3:6, 15' 6:8, 20' 8:12, 25' 10:12, 30' 13:15, 35' 16:18, 40' 17:22, 45' 19:23, 50' 22:25, 55' 23:29
Zuschauer: 350 (offizielle Angabe)



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Adam Nanque erzielte in der Schlussphase wichtige Tore

die Arbeit ist noch nicht erledigt. Erst danach können wir hoffentlich gemütlich in die Weihnachtspause gehen.“
Gegen Berchem erwischten die Red Boys am Mittwochabend gleich den besseren Start: Nanque, Ballet, Tako, Goedert und Togno brachten Differdingen in den ersten neun Minuten mit 6:2 in Führung. Auch Torhüter Jarrar war sofort präsent – er parierte unter anderem einen Siebenmeter von Guden und erwies sich insgesamt als starker Rückhalt.
Berchems Trainer Marko Stupar sah sich so früh zu einem Time-out gezwungen. Nach einer

offensiv zu unpräzisen Anfangsphase fand seine Mannschaft anschließend besser ins Spiel und verkürzte innerhalb von zwei Minuten auf zwei Tore. Dazu trugen allerdings auch einige Nachlässigkeiten der Red Boys bei, die im Angriff zu leichtfertig Bälle verspielten oder am zunehmend stärker agierenden Czapiewski im Berchemer Tor scheiterten. Näher als auf zwei Tore kamen die Roeserbanner in der ersten Halbzeit dennoch nicht heran. Zur Pause führten die Red Boys mit 15:13.
Nach dem Seitenwechsel erwischte dieses Mal Berchem den besseren Start. Biel traf per

Siebenmeter, Guden legte nach – und schon stand es 15:15. Die Partie war wieder völlig offen. Doch Jarrar mit einer Parade, und Ouzrour sowie Tako stoppten sofort den Lauf des Gegners und stellten umgehend den alten Abstand wieder her (17:15). Nach diesen kurzen Startproblemen waren die Red Boys dann voll da und erhöhten bis zur 40. Minute auf 22:17.
Stupar reagierte erneut mit einem Time-out. In der 43. Minute, nach sieben torlosen Minuten, traf Scheid dann zum 18:23. Berchem fand in der Folge auch defensiv wieder besser Zugriff und kämpfte sich noch einmal bis auf

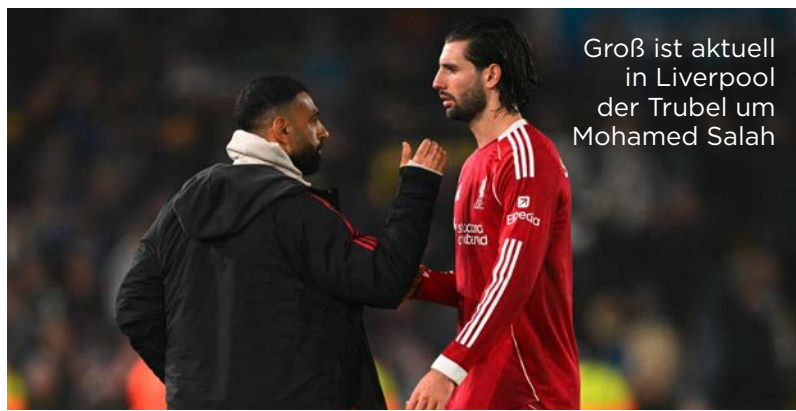
AXA League	Herren
Nachholspiel, gestern:	
Berchem - Red Boys	27:31
Die Tabelle	Sp. P.
1. Berchem	9 16
2. Red Boys	9 14
3. Esch	10 14*
4. HBD	8 12*
5. Standard	10 9
6. Käerjeng	8 3
7. Rümelingen	9 2
8. Diekirch	9 2
So geht es weiter:	
11. Spieltag, am Samstag:	
20.15: Käerjeng - Berchem	
20.15: HBD - Esch	
20.15: Red Boys - Standard	
Am Sonntag:	
18.30: Diekirch - Rümelingen	
*Wegen laufendem Verfahren nicht endgültig	

zwei Tore heran (22:24, 49'). Mehr ließen die Red Boys aber nicht zu. In der Schlussphase ließen sie nichts mehr anbrennen – mit vier Toren in Folge zur 29:23-Führung brachte Nanque Differdingen endgültig auf Siegkurs.
Wir haben gut angefangen, dann hat unser Spiel aber ein bisschen gestockt. Wir haben es aber geschafft, aus dem Loch herauszukommen, und am Ende gewonnen“, so Ballet. Berchems Lé Biel blickte derweil auf ein hartes Spiel zurück: „Es waren zwei Mannschaften auf Augenhöhe. Die Red Boys waren am Ende einfach abgezockter, während wir nicht mehr kompakt genug in der Verteidigung standen. Sie haben ihre freien Bälle dann auch besser reingemacht und ihre Chancen sauberer rausgespielt.“ Während es für die Red Boys am Samstag gegen Standard weitergeht, trifft Berchem auf Käerjeng.

Slot und der Elefant im Raum

CHAMPIONS LEAGUE Salah-Diskussion überstrahlt nach Sieg den Reds-Aufschwung

Der FC Liverpool atmet nach dem Erfolg in Mailand auf. Auf Teammanager Arne Slot wartet nun aber die wohl schwierigere Aufgabe: Er muss die Situation um den aufständischen Superstar Mohamed Salah lösen.
Arne Slot versuchte alles. Immer wieder sprach der Teammanager des FC Liverpool über den eminent wichtigen Auswärtssieg der Reds bei Inter Mailand. „Heute sollte sich alles darum drehen, dass wir hier bei Inter gewonnen haben“, sagte der Niederländer und betonte gebetsmühlenartig den Teamerfolg. Doch den Elefanten im Raum wurde Slot einfach nicht los.
Trotz des eminent wichtigen 1:0-Erfolgs im Giuseppe-Meazza-Stadion, an dem Florian Wirtz entscheidend beteiligt war, überstrahlte die anhaltende Klub-Krise um Superstar Mohamed Salah weiter alles. Slot versuchte zunächst noch, auf die anstehende Pressekonferenz am Freitag vor dem Premier-League-Duell gegen Fabian Hürzelaers Brighton & Hove Albion zu verweisen, machte dann aber doch vielsagende Andeutungen.
„Jeder macht Fehler im Leben“, sagte der Nachfolger von Jürgen Klopp bei Prime Video: „Aber die erste Sache ist dann, ob der Spieler



Groß ist aktuell in Liverpool der Trubel um Mohamed Salah
nutzte, erwartet nach der Wutrede offenbar eine Entschuldigung von Salah – oder zumindest den ersten Schritt vonseiten des Ägypters. Der 33-Jährige hatte am Dienstag, also am Spieltag seines Teams, mit einem Foto aus dem Kraftraum erneut für Aufsehen gesorgt. Klub-Ikone Jamie Carragher passte der Beitrag überhaupt nicht.
„Mich hat der Post etwas frustriert“, sagte Carragher bei Paramount+: „Er erwähnt überhaupt nicht, dass Liverpool ein wichtiges Spiel hat.“ Schon zuvor hatte der frühere Verteidiger Salahs öffentliche Abrechnung mitten in der sportlichen Krise („es fühlt sich so an, als hätte mich der Klub im Stich gelassen“) als „Schande“ be-

denkt, einen Fehler begangen zu haben. Und die nächste Frage ist, ob die Initiative von mir oder ihm kommen sollte.“

Slot, dessen Team einen verwandelten Elfmeter von Dominik Szoboszlai (88.) nach Foul am eingewechselten Wirtz zum Siegtreffer

Barreiro trifft per Traumtor

Benfica Lissabon und Leandro Barreiro haben in der Champions League ihr zweites Spiel in Folge gewonnen. Die Portugiesen schlugen am Mittwochabend den SSC Neapel mit 2:0. In der 20. Minute brachte Rios das Team in Führung, Barreiro erhöhte dann in der 49. Minute. Nach einem Angriff über die rechte Seite flankte Rios flach und scharf in den Strafraum, wo der Luxemburger mit dem Rücken zum Tor und per Hacke zum 2:0 traf. Für Barreiro, der bereits

beim Auswärtssieg in Amsterdam für Benfica traf, ist es der zweite Champions League-Treffer. Er wurde in der fünften Minute der Nachspielzeit dann ausgewechselt. In der Tabelle klettert Benfica nun auf Platz 25 und ist somit nur noch einen Platz von der Zwischenrunde entfernt. Zum Abschluss steht noch ein Auswärtsspiel bei Juventus Turin an (21. Januar), ehe eine Woche später das abschließende Heimspiel gegen Real Madrid folgt.

Champions League

Alle Resultate und Tabellen finden Sie auf www.fupa.lu

Mit besonderer Brisanz

HANDBALL Luca Tomassini und Esch vor Wiedersehen mit dem HBD

Joé Weimerskirch

Die AXA-League-Partie zwischen Düdelingen und Esch birgt am Samstagabend besondere Brisanz. Der HBD hatte nach dem Hinspiel-Sieg der Escher Protest gegen das Ergebnis eingelegt. Der Fall ist noch immer nicht abgeschlossen. Umso motivierter sind Luca Tomassini und seine Mannschaft vor dem Rückspiel.

Duelle zwischen dem HB Düdelingen und dem HB Esch haben in der luxemburgischen Handball-Meisterschaft traditionell einen besonderen Reiz. Seit jeher verbindet beide Vereine eine gewisse Rivalität – und am Samstag dürfte diese noch einmal an Intensität zulegen. „Durch die ganze Affäre um das Hinspiel-Ergebnis wird es eine andere Stimmung auf beiden Seiten sein“, sagt Luca Tomassini, seit dieser Saison Kapitän der Escher Mannschaft.

Der Grund für die intensive Stimmung liegt im Hinspiel vom 27. September, das Esch knapp mit 30:29 für sich entschieden hatte. Der HBD legte jedoch Protest gegen die Wertung ein – ein Verfahren, das sich bis heute hinzieht. Im Zentrum steht eine Szene, die sich nach Ablauf der regulären Spielzeit ereignete. Düdelingen erhielt mit der letzten Aktion der Partie einen Freiwurf, der erst nach der Schlussirene ausgeführt wurde. Bevor es jedoch dazu kam, schickten die beiden Schiedsrichterinnen den Escher Spieler Lou Fancelli wegen einer blutenden Nase nach einem Ellbogenschlag vom Platz. Esch ersetzte ihn durch Ben Goehler. Genau darin sah der HBD einen Regelverstoß.

Während der Protest in erster Instanz abgewiesen wurde, bekam Düdelingen vor dem Berufungsgericht der FLH recht. Die Entscheidung basiert auf den IHF/EHF-Regeln (Artikel 2.4, 2.5 und 4.10) – wobei diese im konkreten Fall widersprüchlich wirken: Einerseits muss ein blutender Spieler zwingend vom Feld geschickt werden. Andererseits darf die abwehrende Mannschaft bei einem Freiwurf nach der Schlussirene aber nur noch einen Feldspieler für einen Tor-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Luca Tomassini und Esch wollen den HBD am Samstag erneut bezwingen

wart auswechseln, wenn sie beim Erörten des Schlusssignals ohne Torwart spielt.

„Unser Spieler musste ausgetauscht werden, weil er blutete. Dass dann kein anderer Spieler mehr rein darf, kann ich nicht nachvollziehen“, sagt der Escher Kapitän Luca Tomassini über die Situation. „Es ist nicht so, dass wir einen kleinen Spieler für einen großen Spieler rausgenommen haben, um den Block zu verstärken. Dazu war Ben Goehler, der reinkam, nicht einmal in Kontakt mit dem Ball. Der Ball wurde von einem Spieler geblockt, der eh im Spiel war. Deswegen ist die ganze Thematik meiner Meinung

nach ziemlich unnötig. Dass das Spiel wiederholt werden soll, können wir nicht nachvollziehen.“

„Haben richtigerweise gewonnen“

Nach dem Urteil des FLH-Berufungsgerichts vom 3. Dezember soll die Partie aber vor dem 8. Februar 2026 neu ausgetragen werden. Der HB Esch hat jedoch 30 Tage Zeit, um vor die letzte Instanz zu ziehen, die CLAS („Commission luxembourgeoise d’arbitrage pour le sport“). Erst

danach ist die Entscheidung endgültig. „Wir sind der Meinung, dass es nicht gerecht ist, das Spiel zu wiederholen, weil wir einfach überzeugt sind, dass wir das Match richtigerweise gewonnen haben“, betont Tomassini. „Wie die Fakten belegen, gab es zwar eine Regel, die verletzt wurde. Das reicht aber nicht, um das ganze Spiel zu wiederholen. Wir reden von einer Aktion nach der regulären Spielzeit, die meiner Ansicht nach keinen Einfluss auf das Ergebnis hatte.“

Bei einer Wiederholung des Spiels wäre die Ausgangslage zudem nicht mehr die gleiche. Die Etute-Brüder des HBD hatten die

Partie aus privaten Gründen verpasst. Zwar regt der FLH-Berufungsrat „aus Fair-Play-Gründen“ an, für das Wiederholungsspiel ausschließlich jene Spieler zuzulassen, die auf dem ursprünglichen Spielbericht standen. Eine entsprechende Regel gibt es jedoch nicht.

Inmitten des ganzen Trubels treffen beide Mannschaften am Samstag nun im Rückspiel erneut aufeinander. Die Escher wollen zeigen, dass sie den HBD erneut schlagen können. „Wir konzentrieren uns auf uns und wollen mit einem guten Ergebnis in die Weihnachtspause gehen“, sagt Tomassini. „Wir haben in dieser Saison bereits gezeigt, dass wir vor niemandem Angst haben müssen. Jeder ist zu 100 Prozent motiviert, von daher freuen wir uns auf das Spiel.“

Axa League		
Herren		
11. Spieltag, am Samstag um 20.15 Uhr:		
Red Boys - Standard		
Käerjeng - Berchem		
HBD - Esch		
Sonntag, 18.30 Uhr:		
Diekirch - Rümelingen		
1.Red Boys	9	16
2.Berchem	9	14
3.Esch	10	14
4.Düdelingen	8	12
5.Standard	10	9
6.Käerjeng	8	3
7.Diekirch	9	2
8.Rümelingen	9	2

Axa League		
Damen		
10. Spieltag, am Samstag um 18.00 Uhr:		
Käerjeng - Düdelingen		
Esch - Red Boys		
Museldall - Standard		
Die Tabelle	Sp.	P.
1.Düdelingen	9	14
2.Red Boys	8	12
3.Museldall	9	12
4.Käerjeng	8	10
5.Standard	9	2
6.Esch	9	2

Kein Alkohol, keine Chance

WM Der Ally Pally bleibt das Darts-Mekka

Der Ally Pally bleibt das Herz der Darts-Weltmeisterschaft, in der Kultstätte werden künftig noch mehr Fans die Spiele verfolgen können. Die Spekulationen um einen Umzug nach Saudi-Arabien sind bis auf Weiteres vom Tisch.

XXL-Teilnehmerfeld, explodierendes Preisgeld und bald sogar Turniere in Saudi-Arabien: Der Dartzirkus boomt wie nie zuvor, doch unmoralische Angebote aus dem reichen Ölstaat schmettert die PDC weiter ab. Der Alexandra Palace in London bleibt Schauplatz der WM und das Mekka für Luke Littler und Co. – die größte Darts-Party der Welt wächst dort sogar immer weiter. Mitbewerber wie der Wüstenstaat müssen sich bis mindestens 2031 gedulden, das hat laut PDC-Boss Barry Hearn vor allem einen Grund: „Können wir Alko-

hol haben?“, hatte Hearn die Bewerber nach eigenen Angaben gefragt. Sie verneinten. „Dann könnt ihr auch kein Darts haben“, habe er entgegnet. Die kostümiert feiernden Fans im Ally Pally seien nämlich einer der Erfolgsfaktoren. „Wir sind die größte Party der Welt“, sagte Hearn.

Die PDC hält am altherwürdigen Austragungsort fest, das wurde eine Woche vor Beginn der aufgestockten WM mit 128 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie fünf Millionen Pfund Preisgeld bekannt. Statt eines Umzuges hat das Spektakel nach jahrelangen Verhandlungen in London nun einen Meilenstein im Blick; im kommenden Jahr zieht die WM innerhalb des Gebäudes um. Von der 3.000 Zuschauer fassenden West Hall geht es in die größere Great Hall, wo künftig 5.000 Fans pro Session Platz finden.

Mit der Verlängerung mit dem

Alexandra Park and Palace Charitable Trust um fünf weitere Jahre reagierte die PDC auf die enorme Ticketnachfrage, die seit Jahren weit über das Angebot hinausgeht. PDC-Geschäftsführer Porter schwärmt: „Die bisherigen Hindernisse für die Nutzung der Great Hall sind nun beseitigt“, sagte er: „Dieser Umzug ist ein Meilenstein für den Sport.“

Der Ally Pally ist seit 2007 Austragungsort der WM. Für das laufende Turnier waren die Karten laut Hearn in nur zehn Minuten ausverkauft. „Bei der Nachfrage hätten wir das Event wahrscheinlich drei- bis viermal ausverkaufen können“, sagte PDC-Medienchef Dave Allen. Auch viele Fans aus Deutschland bemühten sich um Tickets – die zweitgrößte Fangruppe hinter den Briten, teilte die PDC auf SID-Anfrage mit. Bisher seien 15.000 Tickets an ausländische Fans verkauft worden.



Foto: AFP

Der Ally Pally bleibt im Dartsport das Mekka für die Fans

Zuvor hatten Meldungen über einen hochdotierten Vorstoß aus Saudi-Arabien und den drohenden Standortwechsel für Diskussionen gesorgt. Der Golfstaat

richtet 2026 erstmals ein Turnier der World Series aus – dabei bleibt es aber fürs Erste. Auch dank der alles entscheidenden Frage. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Crauthem Foto: Editpress/Fernand Konnen



Daniel Scheid erzielte am Mittwochabend im Nachholspiel gegen die Red Boys sieben Tore, Berchem musste sich am Ende aber geschlagen geben. Den Spielbericht dazu lesen Sie auf Seite 27.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Lindsey Vonn und ihr Olympia-Traum: „Ich habe schon gewonnen“

Lindsey Vonn startet in ihre wirklich letzte Skisaison – und hat wie immer Großes vor. Lindsey Vonn ging auf Nummer sicher. Und so trampelte sie, wie immer begleitet von Hündchen Chance, dem berühmten Stier am Mailänder Dom, nun ja, auf den Eiern herum. Das Ritual in der Olympiastadt, wo täglich Tausende Touristen auf das Tiermosaik in der Galleria Vittorio Emanuele II treten, „bringt Glück“, erklärte Vonn ihren 2,6 Millionen Fans bei Instagram – davon kann sie jede Menge gebrauchen. Vonn lebt eines der unwahrscheinlichsten Comebacks der Sportgeschichte, an dessen Ende nicht weniger als der Olympiasieg stehen soll. „Ich bin keine Außenseiterin, ich bin wieder im Rennen“, sagte die 41-Jährige, die Teile ihres Knies durch Titan hat ersetzen lassen, dem Time Magazine.

Auf dessen weltberühmtem Cover prangte Vonn Ende Oktober, pünktlich zum Auftakt der Olympiasaison. Es war der lautest mögliche Startschuss zu ihrem letzten großen Vorhaben: Gold. Nach den Winterspielen im Februar soll zum zweiten Mal nach 2019 und dann endgültig Schluss sein. Mit 41 jage sie „noch immer meinen Träumen nach, verschiebe immer noch Grenzen“, sagte Vonn, die am Freitag mit der ersten Abfahrt der Saison in St. Moritz in den Weltcup einsteigt. Was sie antreibt? Sie wolle Vorbild sein, Menschen inspirieren – und Siege feiern. „Egal, was passiert, ich habe schon gewonnen, weil ich meinem Herzen gefolgt bin, meiner Leidenschaft, meiner Bestimmung.“ Und die liegt noch immer am Berg, auf der Piste – allen Kritikern zum Trotz, die ihr vor

der Rückkehr im vergangenen Winter zu einem Besuch beim Psychologen geraten oder sie für verrückt erklärt hatten. Vonn hat ihnen ihren rechten Mittelfinger gezeigt, in den sie sich in der „Olympiasprache“ Griechisch das Verb „glauben“ hat tätowieren lassen. „Ich weiß genau, wer was über mich gesagt hat“, meinte die Speed Queen und betonte: „Du kannst dich runterziehen lassen oder es als Motivation nutzen, so wie ich.“ Doch auch Vonn hatte Zweifel. Ihr Comeback ließ sich verheißungsvoll an, doch es folgten Rückschläge. Die WM in Saalbach verlief enttäuschend. Erst Platz zwei im Super-G beim Saisonfinale in Sun Valley änderte alles. Nach einer Vorbereitung ohne Zwischenfälle fühlt sich die Abfahrtsolympiasiegerin von 2010, zweimalige Weltmeisterin, viermalige Gewinnerin des Gesamt-

weltcups und Siegerin in 82 Weltcup-Rennen jetzt bereit für den großen Wurf. „Ich liebe, was ich tue“, sagte sie, „ich liebe es, schnell zu sein. Das wird sich nie ändern.“ Dabei gehe es ihr längst um mehr als nur ums Skifahren. „Meine Geschichte berührt so viele Menschen“, sagte sie, „ich sehe das als Verantwortung. Ich kann zeigen, was für Frauen im Sport möglich ist.“ Das tut sie. Mal im Rennanzug, mal im silbernen Badeanzug mit Skistöcken beim Fotoshooting für einen Sponsor, mal im kleinen Schwarzen auf der Couch von Komiker Jimmy Fallon. Wie die Sache ausgeht? Vonn will bei den Spielen in Abfahrt, Super-G und Team-Kombi starten, „sie wird mindestens einen“ dieser Wettkämpfe gewinnen, sagte ihre Mentorin Picabo Street, „wenn nicht sogar mehrere.“ (SID)

LPC-Sportler mit guten Leistungen im Ausland

Einen erneuten Erfolg gab es für Caecilia Riedl. Beim Get Together Tournament in der Normandie setzte sich die junge sehbehinderte Judoka in der Kategorie -48 kg souverän durch. In Houlegate gewann sie ihre beiden Kämpfe vorzeitig durch Ippon. Riedl bestätigt somit ihre vorherigen guten Leistungen in einem internationalen Umfeld. Beim International Parawimming Festival in Zagreb, wo Sportler aus 12 verschiedenen Ländern am Start waren, warte-

te die Para-Schwimmerin Sandra Schwinninger mit guten Resultaten auf. Schwinninger zeigte eine deutliche Leistungssteigerung. So erzielte sie über die 200 m Freistil einen neuen persönlichen Rekord (6:12,08). Ihre gute Form unterstrich sie auch über die 100 m Brust (2:55,99) und die 50 m Freistil (1:15,41), genauso wie über die 50 m Brust (1:18,22) und die 100 m Freistil (2:54,37). Beide Para-Sportlerinnen blicken mit Zuversicht in die kommende Saison. (P.F.)

Basketball: Simons und Madjos Teams verlieren

Anne Simon und ihr Team Magnolia Basket Campobasso haben das Hinspiel der 1. Play-off-Runde im EuroCup gegen Kibirkstis-TOKS aus Litauen mit 70:87 verloren. In Vilnius spielte Simon 21:08 Minuten und erzielte dabei zwölf Punkte und steuerte zwei Assists bei. Das Rückspiel findet dann am kommenden Mittwoch in Italien statt. In der EuroLeague verlor Flammes Carolo das erste Spiel der Hauptrunde gegen Tango Bourges mit 85:57. Dionne Madjo spielte nach ihrer Verletzung noch nicht. In Gruppe E belegt ihr Team nun Platz fünf bei sechs Teams insgesamt.



Foto: Editpress/Gerry Schmit

KURZ UND KNAPP

Absagen und Verlegungen

EHRENPROMOTION

Die ursprünglich für gestern Abend programmierten Nachholbegegnungen in der Ehrenpromotion zwischen Mersch und Wiltz sowie Ettelbrück und Bettemburg mussten erneut aufgrund der schlechten Platzverhältnisse abgesagt werden. Aufgrund des starken Regensfalls des gestrigen Tages war sowohl der Platz in Mersch als auch das Spielfeld im Ettelbrücker Deich unbespielbar. Während die Begegnung in Mersch bereits am frühen Nachmittag abgesagt wurde, wurde am späteren Nachmittag entschieden, das Spiel in Ettelbrück zu verlegen. Neue Termine für beide Begegnungen sind der 8.2.2026 um 16.00 Uhr. Für die vier ‚Nachzügler‘ endet die Winterpause demnach (hoffentlich) eine Woche früher als für die restlichen Mannschaften. Die Rückrunde soll bekanntlich eine Woche später, am Wochenende des 15. Februar, beginnen, ... wenn die Wetterverhältnisse es zulassen. (pad)

Ehrenpromotion

Nachholspiel, 15. Spieltag:
Ettelbrück - Bettemburg abgesagt
Nachholspiel, 13. Spieltag:
Mersch - Wiltz abgesagt

Die Tabelle	Sp.	G.	U.	V.	Tore	P.
1. Rümelingen	15	10	1	4	34:17	31
2. Fola	15	9	1	5	32:22	28
3. Feulen	15	8	3	4	27:19	27
4. Walferdingen	15	9	0	6	30:26	27
5. Bettemburg	14	8	2	4	26:13	26
6. Berburg	15	8	1	6	29:20	25
7. Wiltz	14	7	4	3	22:15	25
8. Ettelbrück	14	7	3	4	24:19	24
9. Luxembourg City	15	7	1	7	28:27	22
10. Beles	15	6	3	6	31:28	21
11. Monnerich	15	6	1	8	23:30	19
12. Schifflingen	15	4	5	6	23:24	17
13. Mersch	14	4	3	7	23:29	15
14. Lorentzweiler	15	4	1	10	15:38	13
15. FC Koepfchen	15	3	1	11	20:37	10
16. Steinsel	15	3	0	12	20:43	9

So geht's weiter:
16. Spieltag:
Am 15.2., um 16.00 Uhr:
Fola - Wiltz
Beles - Schifflingen
Bettemburg - Mersch
Feulen - Walferdingen
Rümelingen - Etzella Ettelbrück
Lorentzweiler - FC Koepfchen
Berburg - Monnerich
FC Luxembourg City - Steinsel

Basketball

Nationale 2

12. Spieltag, gestern:				
Schieren - CFBB U18		81:73		
Die Tabelle	Sp.	P.		
1. Heffingen	14	27		
2. Zolver	13	23		
3. Schieren	14	23		
4. Mersch	13	22		
5. Hostert	13	22		
6. BC Mess	13	21		
7. Bascharage	13	19		
8. Mondorf	13	18		
9. North Fox	13	14		
10. Bettemburg	13	13		
11. CFBB U18	12	13		

Dezimiertes Esch ohne Chance in Düdelingen

HANDBALL AXA League: HB Düdelingen - HB Esch 43:33 (22:18)

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen hat am Samstagabend in der AXA League klar mit 43:33 gegen eine dezimierte Escher Mannschaft gewonnen – und damit unterstrichen, weshalb man das Hinspiel gerne neu ausgetragen hätte.

Bereits vor dem Spiel am Samstagabend war klar, dass die Aufgabe für den HB Esch in Düdelingen eine äußerst schwierige werden würde. Die ohnehin vom Verletzungspech geplagte Mannschaft musste im Duell mit dem HBD neben den Langzeitverletzten B. Kirsch, Mitrea und Edgar auch auf die Leistungsträger Barkow (krank und Knieprobleme), Krier (operiert) und Vitali (Knieprobleme) verzichten. Lediglich zwölf Spieler fanden sich auf dem Spielberichtsbogen wieder. Entsprechend hoch war die Hypothek – und entsprechend deutlich fiel am Ende auch das Resultat aus.

„Wir mussten mehr arbeiten und konnten nur wenig rotieren“, erklärte Trainer Rajko Milosevic nach der 33:43-Niederlage. „30, 40 Minuten lang haben wir es korrekt gemacht, dann wurde es schwierig. Ein gutes Ergebnis war heute nicht realistisch. Ich bin aber stolz auf meine Spieler, sie haben ihr Maximum gegeben.“ Mit einem Augenzwinkern fügte der Escher Coach hinzu: „Düdelingen hat verdient gewonnen, keine Frage. Vielleicht protestieren wir jetzt.“

Das Duell am Samstagabend hatte nämlich auch aufgrund des Hinspiel-Ergebnisses eine besondere Brisanz. Nach dem knappen 30:29-Erfolg der Escher hatte der HBD wegen einer regelwidrigen Auswechslung Protest eingelegt. Während dieser in erster Instanz abgewiesen worden war, bekam Düdelingen vor dem Berufungsgericht der FLH recht. Esch zieht nun weiter vor die CLAS („Commission luxembourgeoise d'arbitrage pour le sport“), womit sich die Affäre weiter hinzieht.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Luca Tomassini und Esch boten dem HBD eine Halbzeit lang Paroli, danach ließen die Kräfte nach

Entsprechend präsent war das Thema auch am Samstagabend in der Düdeler Halle. Sportlich war jedoch früh absehbar, dass dem HB Esch angesichts des dezimierten Kaders diesmal kein Überraschungscoup gelingen würde – und es zeigte sich, weshalb der HBD das Hinspiel gerne neu ausgetragen hätte.

In der Anfangsphase präsentierten sich die Gäste noch auf Augenhöhe. Nach einem frühen 2:4-Rückstand drehte die Milosevic-

Truppe die Partie und ging bis zur 19. Minute sogar mit 14:11 in Führung. Eine sehr offensive Abwehr sowie eine Manndeckung gegen Itua und Ojié Etute nahm den beiden Brüdern zunächst ihre gewohnte Wucht aus dem Rückraum.

Kräfte lassen nach

Mit zunehmender Spieldauer schlichen sich jedoch mehr Fehler in das Escher Spiel ein, die

der HBD konsequent bestraft. Nachdem sich die Hausherren in der Anfangsphase noch schwergetan hatten und defensiv keinen Zugriff fanden, erspielten sie sich nun bis zur Pause eine 22:18-Führung. Spätestens als Labonté, Köller, die Etutes und Co. mit einem 8:2-Lauf in den zweiten Abschnitt starteten und rund 20 Minuten vor dem Ende mit zehn Toren davonzogen (30:20), war eine Vorentscheidung gefallen. Bei den

Eschern ließen die Kräfte nach, zudem machten sie sich mit insgesamt neun Zeitstrafen das Leben selbst schwer. Düdelingen verwaltete den Vorsprung bis zum Schluss.

HBD-Torhüter Matush Lalle-mang blickte zufrieden auf das Spiel zurück. „Am Anfang stand unsere Defensive noch nicht gut und im Tor hatten wir noch nicht genügend Paraden. Im weiteren Verlauf sind wir dann stärker geworden und konnten uns schon in den letzten Minuten der ersten Halbzeit leicht absetzen. In der zweiten Halbzeit haben wir dann nichts mehr anbrennen lassen.“ Lalle-mang war bereits früh in der Partie für Herrmann eingewechselt worden und kam am Ende auf zwölf Paraden. „Die erste Halbzeit lief noch nicht so gut, in der zweiten Hälfte kam dann auch ich immer besser rein.“

Während sich Esch nun in die Weihnachtspause verabschiedet, steht für den HBD am Mittwoch noch das Nachholspiel gegen Käerjeng auf dem Programm.

Statistik

HBD: Herrmann (1-13', 3 Paraden, davon 1 7m), Lalle-mang (13-60', 12 P.), Hensen – Labonté 5, F. Hippert 2, Steichen, Köller 5, Ilic 2, Zekan 8/3, Schlessen, Goergen 3, I. Etute 9, O. Etute 6, Steffen, Y. Hippert 3
Esch: Figueira (1-44', 9 P.), Menster (44-60', 4 P., davon 1 7m) – Agovic 1/1, Muric 1, Fancelli 5, Groß 5, Kirsch 3, Clemente 2, Keiser 1, Tomassini 8, Werdeé 3, Aranda 4/1
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: HBD 4 – Esch 9
Siebenmeter: HBD 3/5 – Esch 2/4
Zwischenstände: 5' 4:3, 10' 7:8, 15' 11:10, 20' 13:14, 25' 18:15, 30' 22:18, 35' 26:20, 40' 29:20, 45' 32:24, 50' 36:27, 55' 39:29
Zuschauer: 294 (offizielle Angabe)

Red Boys zweimal an der Spitze

HANDBALL Sehr enge Angelegenheit bei den Damen

Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren könnten die Red Boys an der Tabellenspitze überwintern. Besonders bei den Herren tat sich der Favorit am Wochenende aber mächtig schwer.

Meisterinnen gegen Pokalsiegerinnen: Das Topspiel der Damen hätte am zehnten Spieltag nicht spannender sein können. Das erste Duell der Saison vor zwei Wochen hatte Düdelingen mit 25:24 für sich entschieden, diesmal nahm der Champion Revanche. Lange

lagen beide Mannschaften auf Augenhöhe, obschon Düdelingen meist einem knappen Rückstand hinterherlief. Eine Viertelstunde vor Schluss war beim Stand von 17:17 noch nicht abzusehen, wie das Ganze enden würde. Käerjeng drehte in der Schlussphase aber mächtig auf und schaffte es, sich abzusetzen – Düdelingen konnte nicht folgen (24:19).

Differdingen profitierte von der HBD-Niederlage und eroberte die (vorläufige) Tabellenführung. Damit stehen nun drei Mannschaften punktgleich (14 Punkte) an der Spitze. Die

Red Boys haben allerdings die Möglichkeit zum Break: Gegner im letzten Nachholspiel ist Käerjeng. Es könnte so laufen, dass gleich vier Vereine mit 14 Punkten überwintern, wenn Käerjeng gewinnt. Die Damen des HC Standard und des HB Esch kassierten derweil ihre neunte Niederlage und müssen in die Relegation.

Auch bei den Herren heißt der Leader Red Boys Differdingen. Dieser ist zwar weiterhin ungeschlagen, hatte am Wochenende aber große Mühe gegen den Standard. Der Tabellenfünfte verlangte dem Favoriten – der sich in der Schlussphase fast selbst im Weg stand – so einiges ab. In der Pause stand es noch 14:14, bis zur 48. Spielminute lag der Hauptstadtclub sogar noch in Führung. Die Red Boys schafften es mit der Schlusssirene, ihren 29. Treffer des Abends zu erzielen und dadurch den achten Sieg zu feiern (29:27).

Wesentlich deutlicher setzte

sich der HC Berchem im Käerjenger „Dribbel“ durch. Herausragender Spieler war Raphael Guden, der an einem Sahnetag 16 Tore (davon sechs Siebenmeter) zum Auswärtssieg beisteuerte. Im Sonntagsspiel standen sich dann Diekirch und Rümelingen gegenüber. Der Sieger dieses Duells durfte sich wei-

ter Chancen auf die Titelgruppe ausrechnen, da Käerjeng auf Platz sieben verdrängt werden würde. Das gelang Diekirch mit einem souveränen 35:27.

AXA League	Herren
11. Spieltag:	
Red Boys - Standard	29:27
Käerjeng - Berchem	32:40
HBD - Esch	43:33
Diekirch - Rümelingen	35:27
Die Tabelle	
Sp.	P.
1. Red Boys	10 18
2. Berchem	10 16
3. HBD	9 14
4. Esch	11 14
5. Standard	11 9
6. Diekirch	10 4
7. Käerjeng	9 3
8. Rümelingen	10 2

So geht es weiter:
Nachholspiele:
Mittwoch, 20.15: Käerjeng - HDB
10.1.26, 20.15: Rümelingen - Red Boys

Norwegen holt den WM-Titel

Im Endspiel-Krimi von Rotterdam setzte sich der amtierende Olympiasieger und Europameister Norwegen 23:20 (11:11) gegen Deutschland durch. Die Norwegerinnen verteidigten damit zudem ihren Titel von 2021 und wurden zum insgesamt fünften Mal Weltmeister.

SPORT-SEKUNDE

Düdelingen Foto: Editpress/Fernand Konnen



Wo ist die Lücke? HB-Esch-Spieler Luca Tomassini beim Freiwurf.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Ein Rekord und große Emotionen: Salah trumpft bei Rückkehr auf

Nach einer äußerst turbulenten Woche trumpft Mohamed Salah beim FC Liverpool auf. Die Wogen sind offenbar geglättet. Über die Zukunft des Ägypters wird trotzdem spekuliert. Auf seiner emotionalen Ehrenrunde blickte Mohamed Salah mit feuchten Augen durch das Anfield und klopfte sich auf das Vereinswappen auf seiner Brust. Sichtlich gerührt registrierte der zuletzt so gescholtene Star des FC Liverpool, wie ihn Tausende Fans mit Gesängen und Sprechchören würdigten. Salah lächelte und genoss. Dieser Moment gehörte ihm – und ließ zugleich Raum für Interpretationen. Manch ein Beobachter wählte einen Abschied für immer. Auf dem Rasen hatte der Ägypter zuvor seine Klasse aufblitzen lassen. Nach seiner zwischenzeitlichen Ausbootung in Folge eines brisanten Interviews war er am Samstag beim 2:0 (1:0) des eng-

lischen Meisters gegen Brighton and Hove Albion auf den Platz zurückgekehrt. Salah, in der 26. Minute für Joe Gomez eingewechselt, bereitete in der zweiten Halbzeit das 2:0 von Ekitiké per Ecke vor (60.). Es war ein Assist für die Geschichtsbücher. Der Offensivstar, im Sommer 2017 von Jürgen Klopp verpflichtet, hat nun die meisten Torbeteiligungen in der englischen Topliga für einen Klub. Salah kann 277 Torbeteiligungen für die Reds vorweisen. Zuvor hatte er sich den Rekord mit Wayne Rooney (Manchester United) geteilt. Reden wollte Salah im Anschluss nicht (schon wieder) – weder über seine Leistung noch über seine Zukunft. Liverpools Teammanager Arne Slot dagegen bezog Stellung. „Taten sprechen in dem Fall lauter als Worte“, sagte der Niederländer: „Er hat so gespielt, wie es sich wohl jeder Fan, mich eingeschlossen, heute von ihm

gewünscht hat.“ Und überhaupt: Zwischen ihm und Salah gebe es „keine Probleme zu lösen“. Wirklich? Zumindest als vorbelastet dürfte das Verhältnis zwischen dem Torjäger und seinem Coach trotz einer Aussprache am vergangenen Freitag wohl bezeichnet werden. Der Starspieler hatte zuletzt seinen Unmut geäußert, nachdem Slot ihn beim 3:3 bei Leeds United zum wiederholten Mal nicht eingesetzt hatte. Salah deutete gar seinen schnellen Abschied an. Anschließend nahm Slot den 33-jährigen nicht mit nach Italien, wo die Reds in der Champions League ein schmeichelhaftes 1:0 bei Inter Mailand einfuhren. Nun ist Salah erst einmal wieder weg, in gegenseitigem Einvernehmen wohlgemerkt. Der Nationalspieler, der erst im April einen neuen, hoch dotierten Zweijahresvertrag unterschrieben hatte, reist zum Afrika-Cup. Die

Dauer seiner Abwesenheit hängt letztlich davon ab, wie weit Ägypten beim Turnier in Marokko kommt. Das Finale findet am 18. Januar statt. Womöglich kehrt Salah gar nicht mehr zum Klub zurück. Dass Salahs Familie im Spiel gegen Brighton im Stadion war, wurde als Indiz für einen Abschied der Klubikone, die schon länger mit einem Wechsel nach Saudi-Arabien in Verbindung gebracht wird, gewertet. Slot wollte davon zumindest nach außen hin nichts wissen. Auf die Frage, ob Salah sein letztes Spiel für die Reds absolviert haben könnte, reagierte der Coach mit einem Lachen. „Er war nicht der einzige Spieler, der nach dem Schlusspfiff über den Platz gelaufen ist und sich bei den Fans bedankt hat“, sagte Slot. Der einzige Spieler, der sich innerlich von den Fans verabschiedete, war Salah indes vielleicht schon. (SID)

Bogenschießen: Gold für Tonus

Am Wochenende ging es zur vierten Station der „Indoor World Series“ nach Rio de Janeiro, womit erstmals ein Turnier dieses Levels in Brasilien ausgetragen wurde. Nur wenige der internationalen Topschützen hatten die Reise bis nach Südamerika angetreten. Mit Lea Tonus ließ sich aber eine FLTA-Athletin die Teilnahme nicht nehmen. Bei den U21-Damen, bei denen allerdings nur vier Schützinnen am Start waren, sicherte sich die 18-Jährige dann auch souverän den ersten Platz in der Qualifikation (579 Punkte) und ließ auch in der anschließenden K.o.-Runde keine Zweifel aufkommen. Nach einem 144:124 im Halbfinale gegen die Brasilianerin Luiza Do Val siegte Tonus auch im Goldfinale deutlich mit 144:135 gegen eine weitere Lokalmatadorin, Julia Fernandes.



Foto: Editpress/Julien Garroy

(jz)

Rom weht innovativstes Anti-Doping-Labor ein

Etwa eineinhalb Monate vor Beginn der Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina ist das neue Anti-Doping-Labor eingeweiht worden, das während der Spiele sämtliche Proben analysieren wird. Das vom Verband der italienischen Sportmediziner (FMSI) in Rom betriebene Labor gilt als technologisch modernstes und leistungsfähigstes weltweit. Innerhalb eines Jahres wurde ein seit 35 Jahren leer stehender Glas- und Metallkomplex vollständig umgebaut und auf 3.000 Quadratmetern mit modernster Technik ausgestattet. Der Zugang wird streng kontrolliert: Jede Bewegung – vom Öffnen einer Tür bis zur Entnahme einer Probe aus einem der rund 20 Tiefkühlschränke – wird digital

erfasst. Auf sechs Stockwerken arbeiten unterschiedliche Fachabteilungen, die von der Analyse von Stimulanzien und Steroiden über EPO-Nachweise bis zur Identifikation von Gen-Doping reichen. Zudem werden mit einem speziellen Mikroskop rote Blutkörperchen untersucht, um Eigenblutdoping zu erkennen. Ab dem 31. Januar, dem Tag der Eröffnung der Olympischen Dörfer für die Winterspiele in Mailand und Cortina, werden in Rom mindestens 4.000 Proben erwartet und untersucht. Insgesamt arbeiten 35 Spezialisten – darunter Biologen, Chemiker, Pharmakologen und Biotechnologen – in dem neuen Zentrum, unterstützt von Stipendiaten und Nachwuchsforschern. (SID)

KURZ UND KNAPP

Barthel knackt Landesrekord

SCHWIMMEN

Die erst 15-jährige Emma Barthel löste am Samstag ihr Ticket für die Europameisterschaften 2026 in Paris: In einer Zeit von 2:20,89 Minuten über 200 Meter Lagen stellte sie nicht nur einen neuen Landesrekord auf (den alten hatte Monique Olivier vor zehn Jahren aufgestellt), sondern präsentierte sich im 50-Meter-Becken auf dem Geesseknäppchen auch in exzellenter Form vor eigenem Publikum.

Einstieg bei Kamel-Rennteam

PAUL POGBA

Schickes Sakko über dem weißen T-Shirt, dazu Silberkette und Glitzer-Ohringe: Für die Vertragsunterzeichnung als Anteilseigner und Botschafter bei einem Profi-Kamelrennstall in Saudi-Arabien hatte sich Paul Pogba fein herausgeputzt. „Ein Sturm zieht auf“, sagt Pogba in dem Video von seiner Vertragsunterschrift, das von dramatischer Musik begleitet wird. Der französische Fußballprofi und Weltmeister von 2018 engagiert sich künftig beim Team Al Haboob, das sich als weltweit erstes professionelles Kamel-Rennteam bezeichnet und die Grundlage für eine eigene Liga schaffen will. „Ich bin unglaublich begeistert, mit Al Haboob zusammenzuarbeiten“, wird Pogba zitiert: „Während meiner Karriere hatte ich viele Möglichkeiten und Angebote, aber dieses fühlte sich anders an. Es sprach mich auf einer tieferen Ebene an – Kultur, Vermächtnis, Storytelling.“ Kamelrennen sind vor allem in den Golfstaaten populär, die Tiere werden von Robotern als „Jockeys“ geritten, die per Fernbedienung aus Fahrzeugen neben der Strecke gesteuert werden. „Ich wollte schon immer neue Dinge ausprobieren – ob auf dem Platz oder im Leben“, sagte Pogba. Al Haboob wurde 2021 gemeinsam mit dem RedSea Camel Company gegründet, einer Gruppe von Züchtern. 2024 widmete Netflix dem Team die Serie „Camel Quest“. Pogba, der zuletzt nach einer Dopingsperre sein Comeback nach mehr als zwei Jahren für AS Monaco gegeben hat, möchte mit seinem Engagement die Sportart international bekannter machen. (SID)

Kasai überzeugt

SKISPRINGEN

Skisprung-Dino Noriaki Kasai hat es auch mit 53 Jahren noch drauf und bei seinem starken Saisonstart mit bemerkenswerter Frühform überzeugt. 37 Jahre nach seinem Weltcup-Debüt flog der japanische Altmeister beim Continental Cups im finnischen Kuusamo auf die Plätze 14 und 18. Die Siege bei den stark besetzten Wettbewerben der zweiten internationalen Skisprung-Liga am bitterkalten Polarkreis sicherten sich am Samstag Norwegens Toptalent Isak Andreas Langmo und am Sonntag dessen Landsmann Robin Pedersen, im März in Trondheim WM-Dritter mit Norwegens „Anzugskandal-Team“. (SID)